

Davos²⁰¹⁸ Declaration

Conference of Ministers of Culture
20 – 22 January 2018, Davos Switzerland

Auf dem Weg zu einer hochwertigen *Baukultur* für Europa

Wir, die Kulturminister und Delegationsleiter der Unterzeichner der Europäischen Kulturkonvention und der Beobachterstaaten des Europarates, sowie Vertreter der UNESCO, der ICCROM, des Europarats und der Europäischen Kommission sowie der Europäische Rat der Architekten, der Europäische Rat der Raumplaner, ICOMOS International und Europa Nostra, treffen sich vom 20. bis 22. Januar 2018 in Davos, Schweiz, auf Einladung von Herrn Alain Berset, Präsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Leiter des Eidgenössischen Departements der Schweiz Innenpolitik, im Europäischen Jahr des Kulturerbes 2018, am Vorabend der Jahrestagung des Weltwirtschaftsforums,

unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen, einschließlich der anhaltenden Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise, der vierten industriellen Revolution, der beschleunigten Urbanisierung, des Schrumpfens von Randregionen, der Migration und des sozialen Wandels, der zunehmenden Ungleichheit, des Klimawandels und der Umweltschäden und deren große Auswirkungen auf unserer Lebensumgebung;

in Kenntnis der wesentlichen Schritte, die von der internationalen Gemeinschaft in Richtung einer inklusiveren und nachhaltigeren Welt unternommen wurden, aber auch der dringenden Notwendigkeit, diese Bemühungen zu verstärken und neue Ansätze zum Schutz und zur Förderung der kulturellen Werte der europäischen gebauten Umwelt zu entwickeln;

in Anerkennung des entscheidenden Beitrags, den eine hochwertige gebaute Umwelt zu einer nachhaltigen Gesellschaft leistet, die sich durch eine hohe Lebensqualität, kulturelle Vielfalt, individuelles und kollektives Wohlergehen, soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt sowie wirtschaftliche Effizienz auszeichnet;

im Bewusstsein eines Trends zu einem Qualitätsverlust sowohl in der gebauten Umwelt als auch in offenen Landschaften in ganz Europa, einer augenscheinlichen Trivialisierung der Konstruktion, dem Mangel an Werten des Gestaltens, einschließlich mangelnder Sorge um Nachhaltigkeit, dem Wachstum gesichtsloser Zersiedelung und unverantwortlicher Bodennutzung, der Verschlechterung des historischen Gefüges und der Verlust regionaler Traditionen und Identitäten;

in dem Bewusstsein, dass es höchste Zeit ist, Maßnahmen zu ergreifen, die gewährleisten, dass die gegenwärtigen und künftigen sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und klimatischen Entwicklungen und Trends die Qualität der bebauten Umwelt nicht weiter beeinträchtigen, sondern stattdessen diese als Chance für Verbesserungen genutzt werden, und das Europäische Jahr des Kulturerbes 2018 mit dem Ziel, den Wert der historischen Dimension der bebauten Umwelt zu erkennen, der richtige Zeitpunkt dafür ist, etwas zu unternehmen;

betonend, dass jeder, unabhängig vom Hintergrund, das Recht hat, das kulturelle Umfeld zu erleben, mit ihm zu teilen und ihm zu gehören, dass die Art und Weise, wie wir als Gesellschaften zusammenleben und uns entwickeln, grundsätzlich kulturell ist und dass unsere Lebensgestaltung daher vor allem ein kultureller Akt ist,

erklären:

Die zentrale Rolle der Kultur in der gebauten Umwelt

1. Kultur ermöglicht und fördert wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Es prägt unsere Identität und definiert unser Vermächtnis. Daher muss die Kultur in den Mittelpunkt der Entwicklung von Richtlinien gerückt werden, und ihr Beitrag zum Streben im Sinne des Gemeinwohls muss betont werden. Es kann keine demokratische, friedliche und nachhaltige Entwicklung geben, wenn die Kultur nicht im Mittelpunkt steht.
2. Die Politik muss die Notwendigkeit von kulturzentrierten, nachhaltigen Entwicklungsansätzen überall und auf jeder Ebene betonen. Der Wert und die Unersetzbarkeit der europäischen Landschaften und des kulturellen Erbes müssen unterstrichen werden, wobei nicht nur die Städte und städtischen Gebiete, sondern auch die peripheren und ländlichen Gebiete und ihre Interkonnektivität im Vordergrund stehen.
3. Es besteht ein dringender Bedarf nach einem ganzheitlichen, kulturzentrierten Ansatz für die gebaute Umwelt und nach einer humanistischen Sicht auf die Art und Weise, wie wir die Orte, an denen wir leben, und das Erbe, das wir hinterlassen, kollektiv gestalten.

Das Konzept der Baukultur

4. *Baukultur* umfasst jede menschliche Aktivität, die unsere gebaute Umwelt verändert. Die gesamte gebaute Umwelt, einschließlich jeder entworfenen und gebauten Anlage, die in die natürliche Umgebung eingebettet ist und sich auf diese bezieht, ist als eine Einheit zu verstehen. Baukultur umfasst bestehende Gebäude, einschließlich Denkmäler und andere Elemente des kulturellen Erbes, sowie die Gestaltung und den Bau von zeitgenössischen Gebäuden, Infrastruktur, öffentlichen Räumen und Landschaften.
5. Neben der architektonischen, strukturellen und landschaftlichen Gestaltung und ihrer materiellen Umsetzung kommt *Baukultur* auch in den Planungsprozessen für Bauvorhaben, Infrastrukturen, Städte, Dörfer und offene Landschaften zum Ausdruck.
6. *Baukultur* bezieht sich sowohl auf detaillierte Baumethoden als auch auf großflächige Transformationen und Entwicklungen, wobei traditionelle und lokale Baukenntnisse sowie innovative Techniken berücksichtigt werden.

Unsere Vision für eine hochwertige *Baukultur*

7. Wir brauchen dringend einen neuen, anpassbaren Ansatz zur Gestaltung unserer gebauten Umwelt; einen, der in der Kultur verwurzelt ist, aktiv den sozialen Zusammenhalt fördert, die ökologische Nachhaltigkeit gewährleistet und zur Gesundheit und zum Wohlergehen aller beiträgt. Das ist hochwertige *Baukultur*.
8. Die Gestaltung der gebauten Umwelt, die Beziehungen zwischen Objekten und ihrer gebauten und natürlichen Umgebung, räumliche Kohärenz, Maßstab, Materialität: Dies sind alles Faktoren, die sich direkt auf unsere Lebensqualität auswirken. Eine hochwertige *Baukultur* drückt sich daher in der bewussten, gut durchdachten Gestaltung jeder baulichen und landschaftspflegerischen Tätigkeit aus, wobei kulturelle Werte Vorrang vor kurzfristigen wirtschaftlichen Vorteilen haben. Hochwertige *Baukultur* erfüllt damit nicht nur funktionale, technische und ökonomische Anforderungen, sondern erfüllt auch die sozialen und psychischen Bedürfnisse der Menschen.
9. Das kulturelle Erbe ist ein wesentlicher Bestandteil hochwertiger *Baukultur*. Die Art und Weise, wie wir unser kulturelles Erbe heute nutzen, bewahren und schützen, wird entscheidend für die zukünftige Entwicklung einer hochwertigen gebauten Umwelt sein.

Die Vorteile einer hochwertigen *Baukultur* für die Gesellschaft

10. Hochwertige *Baukultur* verbessert unser Ortsgefühl. Indem es den Menschen ermöglicht, sich mit ihren Lebensräumen zu identifizieren, fördert es eine integrative und kohäsive Gesellschaft, wirkt Diskriminierung und Radikalisierung entgegen und fördert Integration und Bürgerbewusstsein. Dies gilt nicht nur für Stadtzentren und historische Stätten, sondern für jeden Aspekt der europäischen Lebensumwelt; Vororte und ländliche Gebiete, Dörfer, Industriezonen und Infrastruktur.
11. Hochwertige *Baukultur* fördert lebendige und gemischt genutzte Quartiere. Es schafft gebaute Umgebungen, die zeitgenössische kulturelle Ausdrucksformen umfassen und gleichzeitig das kulturelle Erbe respektieren. Sie sorgt für nachhaltige Lebensbedingungen und stärkt die soziale Widerstandsfähigkeit durch die Schaffung anständiger, bezahlbarer und zugänglicher Wohnungen.
12. Hochwertige *Baukultur* schont die Umwelt. Sie unterstützt einen nachhaltigen Verkehr und eine verantwortungsvolle Landnutzung, erhöht städtische Grünflächen und fördert Gesundheit und Artenvielfalt.
13. Hochwertige *Baukultur* fügt wirtschaftlichen Wert hinzu, indem qualitativ hochwertigere und dauerhaftere Vermögenswerte und günstige Bedingungen für wirtschaftlichen Wohlstand in der Gesellschaft geschaffen werden. Sie nutzt Ressourcen nachhaltig und stellt so sicher, dass auch künftige Generationen von einer positiven sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung profitieren können.

Auf dem Weg zu einer hochwertigen *Baukultur*

14. Hochwertige *Baukultur* erfordert das richtige Gleichgewicht zwischen kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und technischen Aspekten einer Planung, Entwurf, Bau und adaptiver Wiederverwertung im öffentlichen Interesse für das Gemeinwohl.
15. Hochwertige *Baukultur* muss Teil der einschlägigen Rechtsinstrumente sein. Das zentrale Ziel hoher Qualität für die gesamte gebaute Umwelt einschließlich des kulturellen Erbes muss bei allen Aktivitäten mit räumlicher Wirkung verbindlich gemacht werden. Die Erfordernis einer hohen Qualität muss ebenso berücksichtigt werden, wie wirtschaftliche oder technische Interessen. Anwendbare Regeln und Normen sollten auch mit dem Ziel hoher Qualität vereinbar sein.
16. Eine qualitativ hochwertige *Baukultur* kann nur im Rahmen eines interdisziplinären Diskurses und durch eine mehrstufige und bereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen politischen Entscheidungsträgern, zuständigen Behörden und Fachleuten entstehen. Da es kreative, funktionale und soziale Aspekte umfasst, müssen alle relevanten Disziplinen und Fachleute gleichberechtigt teilnehmen. Ein wichtiges Beispiel für ein Instrument zur Förderung hoher Qualität sind interdisziplinäre und viel diskutierte Gestaltungswettbewerbe. Um erfolgreich zu sein, erfordert hochwertige *Baukultur* auch die Beteiligung der Zivilgesellschaft und einer informierten und sensibilisierten Öffentlichkeit.
17. Qualitativ hochwertige *Baukultur* fordert Bemühungen im Bereich der Bildung und Sensibilisierung, um eine bessere Beurteilung der Baukultur zu ermöglichen. Alle Beteiligten, sowohl der öffentliche als auch der private Sektor, tragen Verantwortung für die Qualität unserer gebauten Umwelt, die als Vermächtnis an zukünftige Generationen weitergegeben wird.

Unter Betonung, dass *Baukultur* als gemeinsames Gut die gemeinsame Verantwortung von Regierungen, Organisationen und der Privatwirtschaft ist, und dass es dringend notwendig ist, das Bewusstsein für die kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und technischen Fragen, die auf dem Spiel stehen, zu schärfen

verpflichten zu:

18. Hauptausrichtung und Förderung der Ideen und Grundsätze hochwertiger *Baukultur* für alle Interessengruppen, einschließlich anderer Mitglieder der Regierung und der Öffentlichkeit, insbesondere junger Menschen, und Hervorhebung aller relevanten und angemessenen Auswirkungen auf die Gesellschaft;
19. Umsetzung besserer Richtlinien, die das kulturzentrierte Konzept der *Baukultur* umfassen, und die Vision einer qualitativ hochwertigen Baukultur als politisches Kernziel integrieren;
20. Unterstützung weiterer Aktionen und Maßnahmen, die zur Förderung und Umsetzung der Vision einer qualitativ hochwertigen *Baukultur* beitragen;

21. Aufforderung aller maßgeblichen öffentlichen und privaten Akteure, die positiven Auswirkungen der hochwertigen *Baukultur* auf das Gemeinwohl anzuerkennen und ihre Verantwortung, einen Beitrag zu ihrer Umsetzung zu leisten, insbesondere im Hinblick auf baukulturbezogene Investitionen anzuerkennen;
22. Ermutigung anderer Regionen der Welt, den Wert einer qualitativ hochwertigen *Baukultur* anzuerkennen und sich dem Prozess anzuschließen.
23. einem erneut Zusammentreten in weniger als 10 Jahren, um die Fortschritte auf dem Weg zu einer qualitativ hochwertigen *Baukultur* für Europa zu bewerten und zu erörtern.

Davos (Schweiz), 22. Januar 2018.